

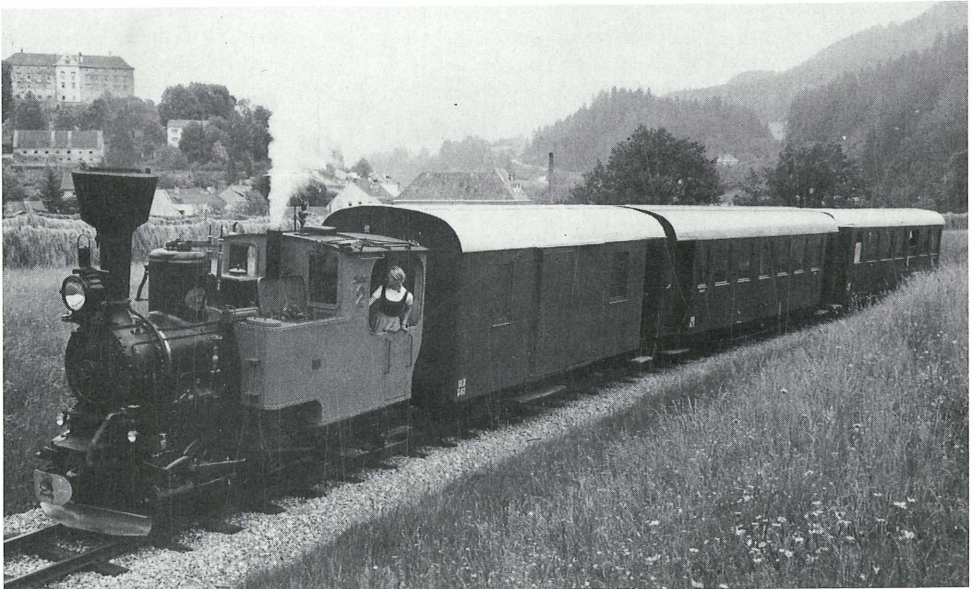
DIE VERGIFTETE LUFT²:

Wie wir uns gegen Zerstörung wehren können

Wie vergiftet das Lebensmittel Luft, von dem der Mensch täglich 10.000 Liter einatmet, tatsächlich schon ist, zeigte zu Beginn des Naturschutzkurses ein Film der Diplomchemiker Hanswerner Mackwitz und Barbara Köszegi auf. Der Film "Die vergiftete Luft" behandelt nicht nur den "Sauren Regen", sondern die komplexen Ursachen, die Symptome und die Maßnahmen, die dringend ins Haus stehen. Für Autor Mackwitz ist es höchste Zeit, endlich zu handeln: "Wir müssen jetzt sofort beginnen, uns gegen die Zerstörung zu wehren, wenn wir nicht bald von der Entwicklung überrollt werden wollen." Grundsätzliche politische Entscheidungen, die an volkswirtschaftlichem, nicht betriebswirtschaftlichem Gewinn orientiert sein sollen, müssen auf einem alternativen ökologischen Wirtschaftskonzept basieren, deren langfristige Ziele Mackwitz so definiert:

- Einführung von Technologien mit geschlossenen Kreisläufen und Wiederverwendung von Müll als Rohstoffquelle.
- Die Nullemission muß das Ziel sein. Gifte dürfen nicht in die Natur gelangen. Der Einsatz und die Produktion gefährlicher Stoffe muß vermieden werden.
- Der Einsatz erneuerbarer Energiequellen bei Anwendung sämtlicher Energieersparmöglichkeiten, um die Belastung der Umwelt auf ein Minimum zu reduzieren.

Weil diese langfristigen und grundsätzlichen Ziele aber nicht darüber hinwegtäuschen sollen, daß konkrete und dringliche Entscheidungen vor der Tür stehen, schägt Mackwitz einen kurzen "Sofortplan" vor.



Als die ersten Dampfzüge fuhren, empörte man sich bereits ob der Luftverschmutzung, heute sind sie nostalgische Attraktion.

Von Tag zu Tag erhöhen sich die nicht wieder gutzumachenden Schäden durch den "Sauren Regen": "Wir fordern daher einen Zeitplan für die Schwefeldioxid-Emissionsverminderung mit dem Ziel der Nullemission. Ein möglicher Rahmen kann dargestellt werden. Für Großkraftwerke dürfen keine Genehmigungen mehr erteilt werden. Neubau von Kraftwerken nur mehr mit Kraft-Wärme-Koppelung. Die Emissionsgrenze für Schwefeldioxid muß sofort auf 100 Milligramm pro Kubikmeter Abgas gesenkt werden. Die Emissionsgrenzen sind an die empfindlichsten Pflanzen und Tiere anzupassen.

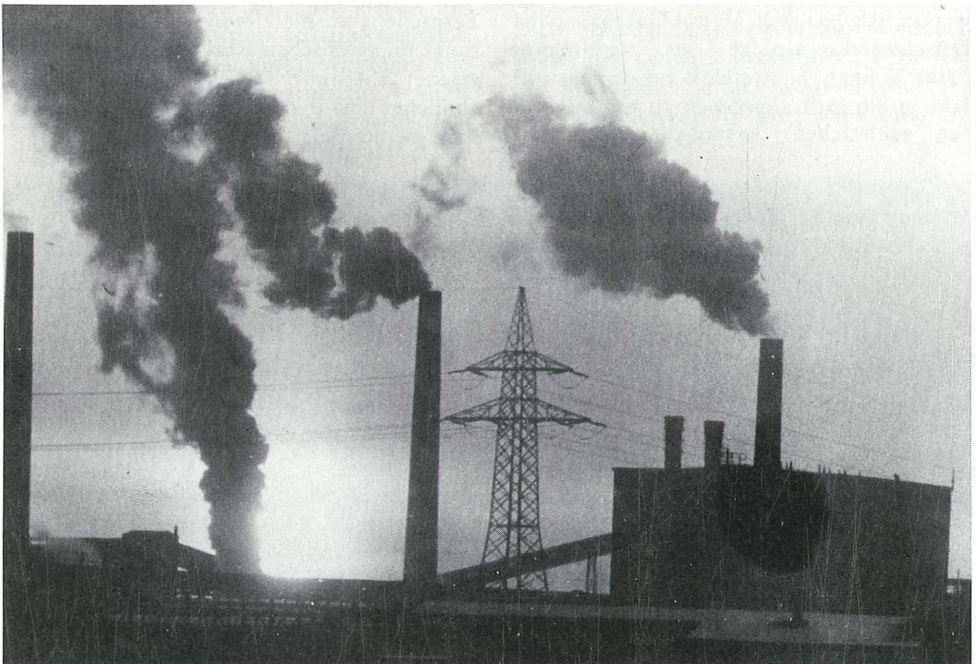
Auch für die Senkung der Stickoxid- und Schwermetallemissionen ist – ähnlich dem Szenarium für Schwefeldioxid – ein Zeitplan zu ersetzen. Hohe Schornsteine sind keine Lösung, und alle Grenzwerte sollen endlich an den tatsächlichen internationalen Stand der Technik angeglichen werden.

Sowohl das Dampfkessel-Emissionsgesetz als auch die dazugehörigen Verordnun-

gen müssen den Forderungen entsprechend geändert werden. Beides muß bindendes und damit einklagbares Recht werden." Mackwitz bezieht in diese Notwendigkeiten alle öffentlichen und industriellen Kraftwerke in einer Größe unter 50 Megawatt thermisch mit ein. Weiters müsse nicht nur die Schadstoffmenge im Abgas, sondern auch deren absolute Menge begrenzt werden. Für die Klärung der Herkunft der Schwermetall-Emissionen schlägt Mackwitz die Durchführung eines Untersuchungsprogrammes vor; für die Untersuchung der noch ungeklärten Auswirkungen von Luftschadstoffen ist Geld bereitzustellen, und schließlich ist es an der Zeit, einen Luftbelastungsplan für ganz Österreich zu machen.

Vom Aufzeigen zum Handeln

Wege zur Umsetzung ihrer Forderungen und Möglichkeiten des konkreten Handelns haben die Teilnehmer des Naturschutzkurses am ersten Abend und im Anschluß an den Film "Die vergiftete Luft" disku-



"Das ist die Linzer Luft"!

tiert. Denn "das Aufzeigen ist zu wenig, es müssen Taten folgen" Die politischen Entscheidungsträger müssen durch mehr Druck von unten, von der Bevölkerung her gezwungen werden, der Umweltzerstörung endlich Einhalt zu gebieten. Eine gewisse Radikalisierung im Auftreten der Natur- und Umweltschützer werde sich dabei nicht verhindern lassen, hieß es. Wo Worte nicht mehr ausreichen, müsse man den Körper einsetzen, kam eine Anregung aus der Schweiz; damit waren Geländebesetzungen gemeint.

Als Beispiel aktiven Boykotts wurde die Aktion gegen die Plastikflaschenflut zur Sprache gebracht, die einen gewissen Erfolg in Form des Konsumverzichts gezeitigt hat. Eine ähnlich breite Wirkung könnte der Boykott gegen den Kauf von Aluminiumdosen bringen.

Wesentlich schwieriger als im Bereich der Konsumgüter ist das aktive "Verweigern" in der Frage der Kraftwerke. Hier muß jeder auf jeder politischen Ebene tätig werden. Hauptanliegen für die Salzburger Naturschützer ist es, den Bau des Kraftwerkes Riedersbach II im Flachgau ohne Entschwefelungsanlage zu verhindern. 6500 Tonnen Schwefeldioxid drohen pro Jahr in die Luft abgegeben zu werden. Neben zahlreichen persönlichen Protesten

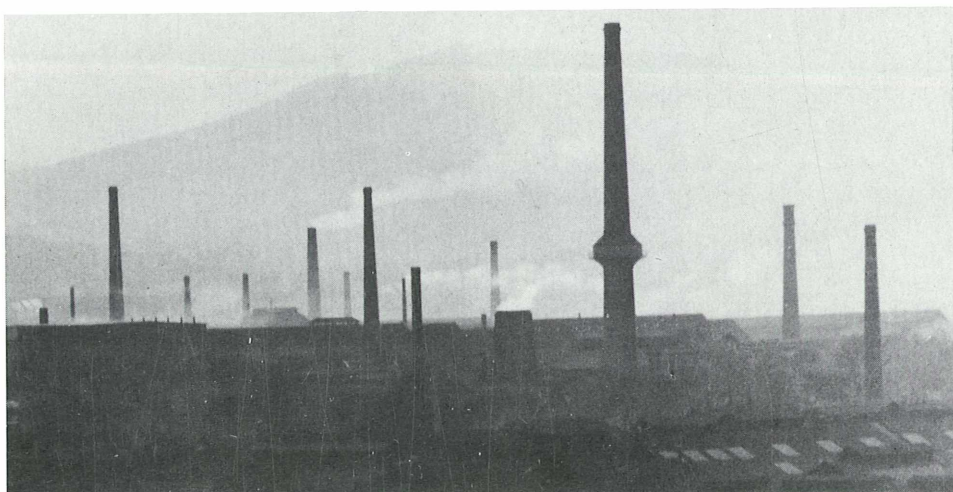
wird ein 35 Kilometer-Marsch von der Stadt Salzburg nach Riedersbach überlegt.

Daß Naturschützer bei umweltzerstörenden Kraftwerksanlagen nicht immer erfolglos agieren, beweist das Beispiel Steiermark: Nur aufgrund des massiven Druckes von Seiten der Naturschützer konnte erreicht werden, daß in Mellach und Voitsberg die "Latte" für die Entschwefelung höher gelegt wurde.

Nicht genug Aufmerksamkeit kann auf dem Weg vom Aufzeigen zum Handeln der Umwelterziehung in den Schulen geschenkt werden.

Die Lehrer sind deshalb wichtige Partner. Prof. Stüber kündigte an, daß der ÖNB ein kurzgefaßtes Informationsblatt über den "Sauren Regen" herausgeben werde, das in der breiten Öffentlichkeit und in den Schulen zur stärkeren Bewußtseinsbildung beitragen soll.

Um in den Medien, vor allem aber im ORF, mehr Umweltberichterstattung zu lancieren, wurde mehrfach angeregt, persönliche Briefe an die Verantwortlichen zu richten; im Falle des Rundfunks und des Fernsehens an die Hörer- und Sehervertretung. Im Bayrischen Rundfunk wurde eine eigene Abteilung "Ökologie" geschaffen, ähnliches müßte in Österreich auch möglich sein, meinten die Naturschützer.



"Kaminlandschaft" mit Rauch im Industriegebiet Ternitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [1983_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die vergiftete Luft: Wie wir uns gegen Zerstörung wehren können 30-32](#)